

Edith Blaschitz

Der Kampf gegen „Schmutz und Schund“ in Österreich (1945-1965): Die visuelle Komponente

Die aufkommende populäre Kultur des 20. Jahrhunderts wurde schon bald als Äußerung einer bedrohlichen Moderne stigmatisiert. Populärkultur war gleich „Massenkultur“, und vor allem höhere Bildungsschichten bzw. pädagogische Kreise hatten Schwierigkeiten, die Existenz von „Massenkultur“ zu akzeptieren. Die damals neuen Medien (Film, billige Romanliteratur, Illustrierte) wurden von der Kritik oftmals als „minderwertig“ angesehen bzw. als „Schmutz und Schund“ bezeichnet. Vordergründig konzentrierten sich die „Anti-Schmutz und Schund“-Maßnahmen auf Kinder und Jugendliche, die vor Unsittlichkeit, vor moralischer Gefährdung und in weiterer Konsequenz vor Kriminalisierung geschützt werden sollten. Die Bewahrung des „Guten und Schönen“ sollte schlussendlich die (alte) Ordnung der Gesellschaft gewährleisten. Besonders an den visuellen Medien entzündeten sich nach dem Zweiten Weltkrieg heftige „Schmutz- und Schund“-Debatten in Österreich. Neben dem Film erregten auch Comics den Zorn der „Schmutz- und Schund“-AktivistInnen. Die neue Bildkultur wurde zum Symbol des Niedergangs der „Hochkultur“ (Schriftkultur): Die neue „Bilderflut“ führe zu Verflachung, Verdummung und „Primitivisierung“. Film sei „die Welt des Haschischrausches“, das Bild dringe mit unabsehbaren Folgen ins Unterbewusste. Der nach dem verlorenen Krieg herrschende Kulturpessimismus, Angst vor Modernisierungsprozessen, Antiamerikanismus, katholische Bewahrbestrebungen und schlussendlich der Versuch, die österreichische Identität neu zu definieren, verstärkten auch im Zeitraum zwischen 1945 und 1965 antimoderne Tendenzen in Österreich. Organisationen wie die „Aktion der gute Film“ oder die „Katholische Filmkommission“ wurden geschaffen, um der vermeintlichen Vorherrschaft von „Schmutz und Schund“ entgegenzutreten.

Mag. Edith Blaschitz

Historikerin und Medienwissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Donau-Universität Krems. Forschungsschwerpunkte: Mediengeschichte, Visuelle Zeit- und Kulturgeschichte, Visual Studies.

Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien, Donau-Universität Krems

Email: edith.blaschitz@donau-uni.ac.at